

Friedensfonds

Beitrag zur Umsetzung des Friedensabkommens in Kolumbien

Hintergrund

Kolumbien steht vor einer großen Herausforderung: das Friedensabkommen umsetzen, das die kolumbianische Regierung und die linke Guerillagruppe *Fuerzas Armadas Revolucionarias de Colombia-Ejército del Pueblo* (FARC-EP) nach rund 50 Jahre andauerndem bewaffneten Konflikt mit internationaler Vermittlung im November 2016 in Kuba geschlossen hatten. Das Friedensabkommen wurde nur mit knapper Mehrheit nach Änderungen im zweiten Anlauf vom Parlament angenommen, nachdem es zuvor in einer Volksabstimmung abgelehnt worden war. Nun gilt es, die im Friedensabkommen definierten fünf Bereiche einzulösen: 1. eine umfassende Landreform, 2. Förderung politischer Teilhabe der Bürger/innen und Zivilgesellschaft, 3. Waffenstillstand und Entwaffnung der Rebellen, 4. Lösung des Problems illegalen Drogenproduktion und 5. Entschädigung der Opfer. Dass dabei zügig Ergebnisse erzielt werden müssen, ist wegen des anhaltend mangelnden Vertrauens der Bürger/innen gegenüber dem Staat wichtig. Zudem ist die soziale Ungleichheit im Land groß, Gewalt in vielen Lebensbereichen noch immer verbreitet, und nicht alle ehemaligen FARC-Kombattanten sind bisher der vereinbarten Entwaffnung gefolgt. Viele von ihnen schließen sich kriminellen Banden an. Auch paramilitärische Gruppen halten viele Gegenden im Land mit Gewalt in Schach und mit der kleineren Guerillagruppe ELN ist noch kein Friedensabkommen geschlossen.

Damit das Potenzial des Friedensabkommens für den Friedens- und Versöhnungsprozess der Postkonfliktphase Kolumbiens sichtbar werden kann, müssen u.a. positive Veränderungen für die Bevölkerung spürbar werden. Bislang mangelt es

dieser jedoch an Möglichkeiten, sich mit eigenen Ideen und Projekten an der Umsetzung der fünf Punkte des Friedensabkommens zu beteiligen. Gleichzeitig sind die Kapazitäten der Zivilgesellschaft, auch in finanzieller Hinsicht, zu begrenzt, um eigene Projekte durchzuführen.

Ziel

Hauptziel des Friedensfonds ist, über die Förderung von Projekten und Projektideen dazu beizutragen, dass das Friedensabkommen für die Bevölkerung in den Regionen greifbar ist.

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Deutscher Beitrag	Bis zu 3.173.000 Euro
Politischer Träger	Kolumbianisches Präsidialamt für Internationale Zusammenarbeit (APC – Colombia)
Durchführungsorganisation	Diverse zivilgesellschaftliche Organisationen, z.T. in Allianz mit staatlichen Institutionen
Projektgebiete	Landesweit
Geplante Gesamtlaufzeit	Mai 2017 – Juni 2019

Methode

Um sein Ziel zu erreichen, arbeitet der Fonds in den Regionen und Gemeinden in zwei sich ergänzenden Handlungsfeldern: der Förderung von Projekten und dem Kapazitätenaufbau der friedensorientierten Kooperationspartner. Diese sollen für den



Mitarbeitende der Organisation Equitas suchen nach Verschwundenen und möglichen Massengräbern in Casanare

weiteren Weg gestärkt und ihre Chancen der Vernetzung eröffnet und ausgebaut werden. Als Fonds kann die Unterstützung der Projekte flexibel und an deren aktuellen Bedürfnissen orientiert erfolgen. Zudem wirkt der Fonds flankierend zum Vorhaben „Unterstützung der Friedensentwicklung in Kolumbien“ (ProPaz). Dessen Ziel ist es, Friedenspolitiken partizipativ und effizient umzusetzen. Die Erfahrungen und Ergebnisse aus den Interventionsregionen des Friedensfonds machen durch Wissenstransfer diese für andere Regionen, wo Propaz tätig ist, nutzbar und stärken dadurch Potenziale. Der Fonds steht zivilgesellschaftlichen und staatlichen Organisationen offen und ist thematisch auf das Friedensabkommen bezogen. Insgesamt viermal werden daraus die Schwerpunkte der Ausschreibungen entwickelt. Das Komitee aus Botschaft, kolumbianischem Partner Kolumbianisches Präsidium für Internationale Zusammenarbeit (APC – Colombia) und GIZ wählt anhand definierter Kriterien Projektanträge aus, die mit jeweils bis zu 100.000 EUR für maximal zehn Monate gefördert werden.

Wirkungen

In der ersten Ausschreibungsrunde zum Thema „Opferrechte“ (Punkt 5 des Friedensabkommens) wurden fünf Projekte in drei Regionen des Landes dabei unterstützt, systematisch Verschwundene zu suchen. Innerhalb von zehn Monaten konnten sie insgesamt fast 500 neue Fälle von Verschwundenen dokumentieren, hunderte Familienangehörige im Rekonstruieren und Nachverfolgen ihrer Fälle schulen und dabei psychologisch begleiten sowie neue Suchstrategien mit forensischen, genetischen und digitalen Methoden erproben. Die Ergebnisse wurden der neu geschaffenen Sucheinheit nach verschwundenen Personen übergeben. Die Projekte der anderen drei Förderrunden bearbeiten Themen der Versöhnung und des Zusammenlebens, der Friedenskommunikation sowie des

(Selbst-) Schutzes von gesellschaftlichen Aktivisten und kollektive Wiedergutmachung. Durch die Teilhabe der Zivilgesellschaft an der Umsetzung des Friedensabkommens wird dieses für die Bevölkerung in den Regionen fassbarer. Dadurch wird das Vertrauen innerhalb der Gesellschaft – zwischen Ex-Kombattanten, Vertriebenen, Rückkehrenden, Gebliebenen, Opfern – und zwischen Staat und Gesellschaft aufgebaut. Indem die geförderten Projekte u.a. aufgrund nachhaltig angelegter Strategien ausgewählt werden, haben sie das Potenzial, über die Förderungsdauer hinaus zu wirken. Im Vordergrund stehen Allianzen mit anderen nicht-staatlichen und staatlichen Institutionen oder das Zusammenwirken mit anderen Projekten in den Schwerpunktregionen der deutschen Entwicklungszusammenarbeit.

Vier kurze Videos zu den Themen der Förderrunden illustrieren Erfahrungen der Projekte und stoßen mögliche Wirkungen in anderen Regionen an.

Innovationsfonds: der Vorgänger

Seit 2012 hat die deutsche Kooperation die Unterstützung Kolumbiens bei der Umsetzung von Friedensmaßnahmen durch „Fonds“ erweitert. Damit sollten Möglichkeiten geschaffen werden, kurzfristig und flexibel auf innovative Ansätze und Ideen reagieren und sie als Piloten fördern zu können. So werden Synergien zu den anderen Vorhaben der Entwicklungszusammenarbeit hergestellt und Bedarfe bedient, die aus laufenden Projekten nicht bearbeitet werden können. Der Innovationsfonds – als Vorgänger des Friedensfonds – unterstützte bis März 2017 insgesamt 25 Projektideen, von denen mehr als die Hälfte modellhaft für andere Regionen des Landes wirken. Dazu zählen unter anderem das „Haus der Erinnerung“ in Tumaco, wirtschaftliche Initiativen, die Alternativen zum illegalen Kokaanbau aufzeigen (u.a. mit Binnenflüchtlings im Department Caquetá), oder innovative digitale Ansätze wie das mobile Videospiel „Rekonstruktion“.

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz der Gesellschaft, Bonn und Eschborn

Agencia GIZ Bogotá
Calle 125 # 19 – 24, 5° piso
Bogotá
giz-kolumbien@giz.de
www.giz.de/kolumbien

Autorin

Britta Scholtys

Stand

Oktober 2018

GIZ ist für den Inhalt dieser Veröffentlichung verantwortlich.

Im Auftrag von

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung (BMZ)

Adressen der BMZ-Büros

BMZ Bonn	BMZ Berlin
Dahlmannstraße 4	Stresemannstraße 94
53113 Bonn, Germany	10963 Berlin, Germany
T +49 (0)228 99535-0	T +49 (0)30 18 535-0
F +49 (0)228 99535-3500	F +49 (0)30 18 5352501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de